

Calw.
Waldholz-
verkauf.
 (tlicher Verkauf.)
 onnerstag,
 1922
 rberg und Mädig.
Stamm-
holz
 V. St.)
 den Landesgrund-
 sind spätestens bis
 , nachmittags
 hier einzureichen,
 en eingesehen wer-
 und Losverzeichnisse
 ant.

Wasserkraft-
anlage
Rehheim.
 die Wasserkraft der
 Kraftwerk am Kupfer-
 nischen Die neu ge-
 an der Enz, wo das
 Behr den Enzwasser-
 (wasser) auf die Höhe
 soll, in das württem-
 Stauehr aus durch
 wischen Enz und Na-
 nitet, wo es alsdann
 net liegen, der Kraft-
 arbeitung des Wassers
 werk, das einen gleich-
 voll, etwa 3 Kilometer
 Rehheim.
 es Geluch sind blauen
 dieses Blattes an ge-
 anzubringen Nach
 soweit sie nicht auf
 mehr berücksichtigt
 der Oberamtskanzlei
 1922.
 Oberamt: Wagner.

in großer
auswahl
Strick-
träger,
tschals,
für Herren-
hemden, fert.
enden.
 Markt, Calw.

Le
Felle all. Art.
50 Mark u. mehr.
loese ausschneiden.
Porzheim,
ndenstraße 52.

Bere Inserate
den tagszuvo
gegeben werden

kleinmädchen
 sofort für kleinen Haus-
 sucht
 Dr. chem. Jung,
 Markt, Badstraße 14.

schentüchern
 wolle, Halbleinen
 erte Taschentücher,
 her Kindertücher.
 Markt, Calw.



Nr. 286 **Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 97. Jahrgang.
 Erscheinungsort: Calw wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20.-
 bis zum 31. 12. Mit Sammelangelegenheiten ein halbes Jahr 100.-
 Fernspr. 9. **Donnerstag, den 7. Dezember 1922.** Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtposten 24. 300.- monatlich. Postbezugs-
 preis 24. 350.- mit Beleggeld. - Einzug der Anzeigenannahme 5 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Nach den Meldungen der Berliner Morgenblätter soll der deutsche Reichskanzler einen neuen Vorschlag zu einer umfassenden Regelung der Reparationsverpflichtungen in Vorbereitung haben, den man den Alliierten noch vor Beginn der Brüsseler Konferenz vorlegen will.

Die heute wieder aus Paris kommenden Meldungen über die Reparationsforderungen Frankreichs lassen allerdings wenig Hoffnung auf eine Verständigung aufkommen. Nach diesen Meldungen will Frankreich überhaupt kein Moratorium gewähren ohne besondere Pfänder. Weiterhin soll die deutsche Schuld nur insoweit herabgesetzt werden, als die Schulden der Alliierten an Amerika und England ebenfalls verringert werden. Und schließlich soll jeder „vorläufige“ Versuch Deutschlands, sich den Zahlungen zu entziehen, mit der Ausdehnung des Besatzungsgebietes sowie der Dauer der Besetzung, mit Errichtung von Kontrollposten im Ruhrgebiet und der Uebernahme der wirtschaftlichen und administrativen Organisation des Rheinlands, d. h. seiner Französisierung, beantwortet werden. Die Zwangspolitik will Frankreich nicht aufgeben.

Wie die heutigen Meldungen aus Lausanne zeigen, ist man bezüglich der Hauptfrage, nämlich derjenigen der „Freiheit“ der Dardanellen, immer noch nicht hinausgekommen. Es stehen sich hier eben zwei vollständig unvereinbare Interessenstandpunkte gegenüber: die Russen wollen Konstantinopel nicht der Willkür der Alliierten aussetzen, die Entente aber will die Möglichkeit der Besetzung der Meerengen und womöglich auch Konstantinopels im Kriegsfall sich sichern, weshalb sie die Meerengen „neutralisieren“ will.

Der Staatsgerichtshof hat gegen die beiden Attentäter auf Schmidmann eine Zuchthausstrafe von je 10 Jahren ausgesprochen.

Lausanne — Brüssel.

Sowohl die Verhandlungen in Lausanne wie diejenigen über die Reparationsfrage befinden sich zur Zeit im Stadium einer schleichenden Krise, deren Gefahren darum aber nicht weniger groß sind, denn jeden Augenblick können Einwirkungen von der einen Seite her den gesamten Fragenkomplex zur Entscheidung stellen. Wir haben bekanntlich von jeher darauf hingewiesen, daß namentlich die Behandlung Deutschlands durch die Entente nicht von wirtschaftlichen oder finanziellen Gesichtspunkten abhängig ist, sondern in erster Linie von dem jeweiligen Stand der auswärtigen Lage für die Entente. Solange nun die Verhältnisse im Orient und überhaupt im gesamten Osten die Entente jeden Tag vor die Möglichkeit stellen, ihre ungerochfertigen Machtansprüche daselbst zu verteidigen, solange wird man auch den Druck auf Deutschland möglichst verstärken, um es für jeden Fall in der Gewalt zu haben. Das ist der Sinn der taktischen Politik Frankreichs in bezug auf die Reparationen, abgesehen von seiner auf lange Sicht verfolgten grundsätzlichen Politik der Zerstückelung der Einheit Deutschlands und im Zusammenhang damit der Annexion des Rheinlands. Allerdings wird die Ententepolitik, und diesen Standpunkt haben wir ebenfalls stets vertreten, eine solche Taktik der Knebelung nur insoweit betreiben können, als man nicht zu befürchten braucht, daß die Gewalt- und Erpressungspolitik größeren Schaden als Nutzen bringt, und diese Gefahr tritt in dem Augenblick ein, da mit der Auflehnung des deutschen Volkes gegen die Erpressungen und — mit der Unterstützung Deutschlands durch andere Nationen gerechnet werden muß. Bekanntlich wird namentlich seit dem Abschluß des Rapallovertrags mit Rußland von Seiten der Entente dauernd das Vorhandensein eines deutsch-russischen Bündnisses behauptet, auf Grund dessen Deutschland den Revanchekrieg gegen Frankreich vorbereite. Und jetzt wird weiterhin behauptet, daß auch die Türken an einem solchen Bündnis beteiligt seien. Daß die von dem Ententeimperialismus und -Kapitalismus bedrohten Staaten sich zusammenschließen würden, um den Ausbeutungsbestrebungen entgegenzuwirken, wäre ihnen gar nicht zu verdenken, wenn auch im gegenwärtigen Augenblick die Voraussetzungen für ein Zusammengehen wohl nicht gegeben sein dürften.

Um aber diese Bündniscombination nicht wirksam werden zu lassen, vertritt ein Teil der Alliierten den Standpunkt, dem deutschen Volke — bis zu gewissem Grade — die Existenzmöglichkeit und wirtschaftliche Bewegungsfreiheit wieder zu

geben, und es so davon abzuhalten, daß es von der Verzweiflung getrieben Zuflucht bei den Bolschewisten sucht. Diese Ansicht hatte bisher mit der ganzen Leidenschaftlichkeit seiner Persönlichkeit Lloyd George vertreten, bis die Ereignisse im Orient die Inanspruchnahme der Hilfe Frankreichs notwendig machten, und man deshalb eine andere Tonart gegenüber den Franzosen anzuschlagen gezwungen war. Zwar hat nun der neue Ministerpräsident ebenfalls erklärt, daß man auf die schwierige Wirtschaftslage Deutschlands Rücksicht nehmen müsse, aber doch betont, daß wir entsprechend unserer Leistungsfähigkeit zu den Reparationen herangezogen werden müßten. Die Frage der Leistungsfähigkeit ist aber von der subjektiven Auffassung der Alliierten abhängig, wird also nicht auf Grund der bestehenden Unterlagen, sondern nach der jeweiligen politischen Gesamtansicht geregelt werden. Deshalb hat sich auch Bonar Law bis jetzt hartnäckig geweigert, auf die verschiedentlich im Unterhaus an ihn gerichteten Fragen zu antworten, ob er etwas von den bekannten Besetzungsplänen Frankreichs wisse, und was er im Falle der Bestätigung dieser Absichten zu tun gedenke. Daß Bonar Law sich schweigend verhält, ist vom englischen Standpunkt aus verständlich, denn erstens kann die englische Regierung keine Stellung zu offiziell nicht mitgeteilten Plänen der Franzosen machen, und zweitens wird sie eben ihre Haltung nach der jeweiligen Gesamtsituation, — wobei der Orient sehr in Frage kommt — richten. Daß wir auf einen absoluten Widerstand Englands gegen französische Gewaltpläne nicht hoffen dürfen, beginnt man bei uns so nach und nach doch endlich einzusehen. Auch bezüglich Italiens kann man — worauf wir von jeher hingewiesen haben — daselbst sagen, namentlich seit Mussolinis Staatsstreich, der in erster Linie zur gewalttätigen Zusammenfassung der Volkskraft für den italienischen Imperialismus (Ausdehnung des Gebiets nach Osten, Beherrschung der Adria, und größerer Einfluß im Mitteländischen Meer) unternommen wurde. Viele deutsche Volksgenossen bilden auch heute noch, ja sogar in verstärktem Maße nach Amerika. Es wird nicht mehr notwendig sein, unsern Standpunkt zu dieser Frage näher zu präzisieren. Wie im Krieg und anlässlich der Friedensverhandlungen, und weiterhin bei den Reparationskonferenzen immer und immer wieder amerikanische Staatsmänner, Politiker, Wirtschafts- und Finanzfachverständige sich gefunden haben, die für Deutschland „moralisch“ eingetreten sind, so geschieht das auch heute wieder anlässlich der Propagandareise Clemenceaus. Die hier in Betracht kommenden Kreise wollen aber mit ihrer Haltung einestheils die Stimmen der Deutschamerikaner fangen, andernteils will man jetzt versuchen, die Stimmung in Deutschland freundlicher gegen Amerika zu machen, weil man nach der Niederwerfung Deutschlands sich jetzt in erster Linie auf die Bekämpfung der wirtschaftlichen und finanziellen Weltbeherrschung einstellen will, und nur noch mit den Machtfaktoren Südamerikas, Asiens und des Orients rechnet. An eine wirkliche Hilfe für Deutschland ist aber nie zu denken, denn die Herren Dankes sind wahrhaftig froh, daß sie den gefährlichsten Gegner, der ihrer Weltbeherrschungspolitik im Wege stand, erledigt haben. Daß man vielleicht den Franzosen bei Gelegenheit einen deutschen Wink gibt, ihre Katastrophenpolitik aufzugeben, weil sie gegebenenfalls auch den Angelsachsen Angelegenheiten schaffen könnte, ist dabei natürlich nicht ausgeschlossen.

Das müssen wir aber immer wieder betonen, die gesamte Entente, die große und die kleine, mit Einschluß der Amerikaner wird solange zusammenhalten, und Deutschland niederzuhalten suchen, solange nicht eine genügend starke Gegenkoalition den Alliierten entgegentritt. Und daß sich eine solche bilden könnte, das ist die ständige Furcht der Alliierten, und deshalb ist auch der Konferenz von Lausanne, wo der große Staatenkomplex des Ostens sich der Ausbeutungspolitik der Angelsachsen und Romanen entgegenstemmt, so große Bedeutung zuzumessen. Aus den Äußerungen der Türken wie der Russen ist zu entnehmen, daß sie auf die „Neutralisierung“ der Dardanellen nichts geben, denn der „Böllerbund“, dessen Charakter als Ententeorgan sie wohl kennen gelernt haben, scheint ihnen zum Schutze der Neutralität der Meerengen nicht zuverlässig zu sein, sie wollen die Neutralität so aufgefaßt wissen, daß eine starke Türkei sie schützt. Darauf werden aber natürlich die Alliierten nicht eingehen. Deshalb ist auch, abgesehen von den Fragen der wirtschaftlichen Ausbeutung der Türkei, noch nicht abzusehen, wie eine Einigung zustandekommen soll, deshalb wird aber auch die Behandlung der Reparationsfrage immer verschoben, weil man letzten Endes bei einem bewaffneten Konflikt mit den Wildern des Ostens die wichtigsten strategischen und wirtschaftlich wichtigen Orte in Deutschland zu besetzen sich einen „Rechtstitel“ wahren will. Was nun die Haltung Deutschlands an-

belangt, so ist heute unsere Regierung infolge der Entwicklung im Osten weit mehr in der Lage, wenn sie vorsichtig, aber bestimmt vorgeht, den neuen Raubplänen Frankreichs Widerstand mit Aussicht auf Erfolg entgegenzusetzen. Voraussetzung aber ist die Rückendeckung durch eine möglichst große Front aller Volksteile. Die Erklärungen des neuen Reichskanzlers machen den Eindruck, daß er nicht nur die nötige Besonnenheit und Ruhe, sondern gegebenenfalls auch die nötige Energie aufbringt, den Zertrümmerungsabsichten Frankreichs entgegenzutreten. Ob man die Rede des neuen französischen Botschafters neben andern gemäßigten Stimmen aus Frankreich dahin deuten darf, daß sich dort allmählich ein Umschwung in den führenden Kreisen vollzieht im Sinne der Anbahnung erträglicher Beziehungen zu Deutschland, wird man wohl in nächster Zeit erfahren, zu irgendeinem Optimismus ist aber nicht zu raten. Das dürfte den Franzosen übrigens dämmern, daß die von der französischen Presse mitgeteilten Pläne der Besetzung des Ruhrgebietes und der Ersetzung der deutschen Beamten im Rheinland mit französischen auf härtesten Widerstand Deutschlands und nicht nur passiven, stoßen würde, denn darüber haben sich der deutsche Reichskanzler, das deutsche Volk wie auch die Rheinländer wohl unzweideutig genug ausgesprochen. O. S.

Ein neuer deutscher Vorschlag zur endgültigen Regelung der Reparationen!

Berlin, 7. Dezbr. Die „Bolsche Zeitung“ teilt mit, daß innerhalb des Reichskabinetts ein Plan beraten worden sei, der darauf hinausläufe, mit den Alliierten zu einer umfassenden Regelung über die gesamten Reparationsverpflichtungen Deutschlands zu gelangen. Auch mit hervorragenden Vertretern der deutschen Wirtschaft sei Fühlung genommen worden, um die Industrie für eine Mitwirkung an dem neuen Reparationsplan zu gewinnen. Die Verhandlungen über den Plan seien noch nicht abgeschlossen. Sein Hauptgedanke sei, auf dem Wege der Verhandlungen mit den Alliierten zu einer Begrenzung und neuen Festsetzung der Reparationsverpflichtungen Deutschlands zu gelangen und ferner, sofort eine internationale Anleihe aufzunehmen, von der ein Teil Frankreich zugute kommen soll, während der andere Teil zur Stabilisierung der Mark verwendet werden solle. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, daß nach Verlautbarungen in parlamentarischen Kreisen die deutsche Regierung noch vor Montag, d. h. vor dem Beginn der Londoner Beratungen, mit positiven Vorschlägen an die Reparationskommission herantreten werde. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ sind für Freitag die Parteiführer zum Reichskanzler gebeten worden.

Die Besprechungen der Ministerpräsidenten der Länder in Berlin.

Berlin, 5. Dezbr. Heute nachmittag um 6 Uhr fand beim Reichskanzler eine Besprechung mit den präsidierenden Mitgliedern der Regierungen der deutschen Länder statt, an der auch die stimmführenden Bevollmächtigten der Länder zum Reichstag teilnahmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Reichskanzlers erstatteten die zuständigen Ressortminister über die außenpolitische, die innenpolitische, die finanzielle, die soziale und die ernährungswirtschaftliche Lage kurze Berichte, die morgen Gegenstand der Aussprache sein werden. Im Anschluß an diese Besprechung fand ein Empfang statt, zu dem der Reichskanzler und Frau Cuno geladen hatten. Der Reichspräsident, die hier anwesenden Minister des Reichs und der Länder, ihre Vertreter, Mitglieder des Reichstags, sowie des Präsidiums des Reichswirtschaftsrats und des preussischen Landtags nahmen daran teil.

Berlin, 6. Dezbr. Bei der heutigen Fortsetzung der Besprechungen der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder wurde volles Einverständnis darüber festgestellt, daß die Note an die Reparationskommission vom 13. November die Grundlage für die zu besorgende Politik bilden soll und daß von der Reichsregierung nichts unterlassen werden dürfe, um bei der Durchführung der in der Note aufgestellten Grundzüge zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. In der Frage des Rheinlands und der besetzten Gebiete stimmten die Vertreter der Länder einmütig den Erklärungen zu, die der Reichskanzler am 25. November und 3. Dezember abgegeben hat.

Berlin, 7. Dezbr. Die vorgestrige Besprechung mit den präsidierenden Regierungsmitgliedern der deutschen Länder wurde gestern vormittag beim Reichskanzler fortgesetzt. Einen breiten Raum nahm in der Aussprache die Ernährungsfrage ein, wobei

altung für Island.
unterzeichnete der Ab-
fassung des neuen iri-
Healy zum General-
nunmehr die Stel-
verwaltung ein.

us
verbänden.
horker Meldung aus
nden den Hasen von
zurückgegeben werden
Es fragt sich, von
Szene gefeiert wurde

hen Regierung
der Entente.
Ministerpräsident
München zurück-
der Entente für die
will eine Korrespon-
schen Regierung die
te verlangten mora-
lich, d. h. weniger
Bußen werde die
die Entscheidung ein-
sen.

elin.
Berliner städtischen
lossen, solange keinen
e ihrem Stand ent-
st. Bisher sei ihnen
hlich, d. h. weniger
Heilgehilfen, zuge-

n Berlin.
3. ist die Lage im
streitenden Bühnen-
schriebenen Brief die
ng wegen Dienstver-

prozess.
prozess wurden die
überwuchs zu je zehn
äger außerdem noch
nerlaubten Waffen-
den die bürgerlichen
den ihnen die Kosten

ung.
ründung wird aus-
mer Zeit den Entschluß
n und ihn für seine
also aus Rache, nicht
er politischen Tätigkeit
schluß ist darauf aus-
ngs nicht mit dem er-
das verderbliche Erm-
die Angeklagten in
at ausgeführt haben, so
getroffen. Es ist nicht
daß die Angeklagten
schreiten. Es ist viel-
st andere Waffen ver-
gen ihrer Führer ober-
ist aber auch möglich,
ahme in Betracht kom-
eichgültig für den Grad
verwendet worden, von
war, daß sie zur Tö-
von dem man wußte,
dig wirksam war. Wie
aus, daß er ohne jede
Waffe den Oberbür-
die Spritze gerade
das Gift in die inneren
genau den Rückweg an-
Auch bei Delchläger
gegen die Ausführung
er wollte das Verbre-
te nur, daß der andere
beide des verurteilten
maßes ist zu berücksich-
ur von Einsicht zu be-
ten von einer dritten
hingestellt bleiben. Es
höchstwahrscheinlich auch
gend etwas geeignet ist,
er es das charakteristische
n Untersuchung, wo sie
er. Wer aus einem Hin-
er überfällt — mag er
sein —, sich die Befug-
schen, zumal in Gegen-
den zu töten, der handelt
eshalb auch der bürger-

Nus Stadt und Land.

Calw, den 7. Dezember 1922.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Calw.

Geburten:

4. Nov.: Gerhard, Sohn des Gottlieb Haußmann, Loko-
motivheizers, hier; 4. Nov.: Lore, Tochter des Adolf Müller,
Mechanikers, hier; 6. Nov.: Hermann Paul, Sohn des Paul
Hipp, Rangierers, hier; 10. Nov.: Erwin Gottlieb, Sohn des
Karl Stüdel, Lokomotivheizers, hier; 18. Nov.: Herbert Theo-
phil, Sohn des Adolf Fischer, Predigers, hier.

Todesfälle:

4. Nov.: Paul Schwämmle, Metzger, mit Sofie Schab
von hier; 11. Nov.: Paul Hilligardt, Kaufmann, mit Sofie
Helene Hauser von hier.

Todesfälle:

9. Nov.: Heinrich Günther, Maurer von Stammheim,
69 J. a., Bez.-Krh.; 10. Nov.: Nathanael Haug, Postinspektor
von hier, 45 J. a.; 12. Nov.: Christian Koller, Bauer von
Stammheim, 51 J. a., Bez.-Krh.; 15. Luise Kölle, Tochter
des Hermann Kölle, Kesselfeuer hier, 4 J. a.; 18. Nov.: Friedrich
Moros, Kutscher hier, 80 J. a.; 18. Nov.: Friedrich Dit-
mar, Bauer von Zwerenberg, 59 J. a., Bez.-Krh.; 22. Nov.:
Emil Sprösser, Kaufmann von Liebenzell, 69 J. a., Bez.-
Krh.; 25. Nov.: Ulrich Kircher, Bahnhofsportier a. D. hier,
71 J. a.; 26. Nov.: Marie Weik, ledige Haushälterin hier,
72 J. a.; 26. Nov.: Friedrike Maier, Ehefrau des Walf-
meisters Matth. Maier hier, 55 J. a.; 27. Nov.: Maria Mast,
Tochter des Johann Georg Mast in Sonnenhardt, 9 J. a.; Bez.-
Krankenhaus.

Weitere Gemeinderatswahlen.

In Blaubeuren haben von 2021 Wahlberechtigten
1605 abgestimmt. Von den 8 erledigten Sitzen erhält die
bürgerliche Arbeitsgemeinschaft 6, die Sozialdemokratie 2
Sitze. — In Gmünd erhielt das Zentrum 8 Sitze, Bür-
gerpartei 1, Demokratie 2, Deutsche Volkspartei geht leer
aus, Kommunisten 1, Sozialisten 2 Sitze.

(ECB) Walldorf O. N. Nagold, 6. Dezbr. Der Schmied
Johann Volz in Ann Arbor (Amerika) hat 220 000 Mark
überwiesen zur Beschaffung einer dritten Glode, die noch
vor Weihnachten hier eintreffen soll. — Der 14jährige
Sohn Wilhelm des Bauern Dietrich stürzte so unglücklich
von einer Tanne, auf der er mit Zapfenbrechen beschäftigt
war, daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung vom
Platze getragen werden mußte.

(ECB) Stuttgart, 6. Dezbr. Die Blüchensammlung für
die Heimatnot hat in Stuttgart 1 962 000 M. ergeben.
Bei der Zentrolleitung für Wohltätigkeit sind unmittelbar
3 224 000 M. eingegangen. Auch vom Ausland sind nam-
hafte Spenden zugeflossen. Die Notsteine finden raschen
Abzug. Die Einführung der Wohlfahrtsstunden macht er-
freuliche Fortschritte. So haben die Angehörigen einer
hiesigen Bank 250 000 M. überwiesen.

(ECB) Eshorndorf, 6. Dezbr. Ein im Staate Nebraska
lebender Landsmann namens Christian Schaal hat für
kirchliche und Armenzwecke 475 000 M. gespendet.

(ECB) Geislingen a. St., 6. Dezbr. Auf der Station
Reichenbach im Tale wollte der 50 Jahre alte ledige Stein-
hauer Lorenz Bentler, wohnhaft in Wiesensteig, einer
Frau beim Herinbringen eines Korbes in den Wagen
helfen, stürzte ab und kam unter die Räder, wobei ihm
beide Füße unterhalb des Knies abgefahren wurden. Nach
seiner Einlieferung ins Bezirkskrankenhaus ist Bentler an
den Folgen der schweren Verletzungen und des Blutver-
lustes gestorben.

3) Die Aufgaben der Stadtverwaltung Calws.

Von Oberpräzeptor Baeschle.

Die Grunderwerbsteuer mit etwa 15 000 M.
Einnahmen hat keine Erhöhung zu verzeichnen. Der Han-
del in Grundstücken ist unbedeutend, da jedermann an sei-
nem Besitze festhält; nur bei Todesfällen kommt hier und
da ein Wechsel im Grundbesitz vor.

Der Obstervertrag belief sich auf 39 000 M., die Zahl
der städtischen Obstbäume beträgt etwa 1500. Die Stadt
hat auf den städtischen Grundstücken auf dem Calwer Hof
ein neues Baumgut angelegt, das zu den schönsten Hoff-
nungen berechtigt.

Auffallend ist der geringe Ertrag der Ver-
günstigungssteuer, nämlich etwa 15 000 M.

Der Anteil an der Umsatzsteuer ist auf 53 000 M.
angeschlagen. Bei den heutigen gewaltigen Umsätzen sollte
auch dieser Betrag höher sein, als es tatsächlich der Fall ist.

Die Zuwachssteuer und die Verbrauchs-
abgabe für Bier tragen sehr wenig ein, dagegen hat die
Zahl der Hunde zugenommen und dementsprechend auch
der Zugang in der Hundesteuer. Im Jahr 1919 be-
trug die Hundesteuer 2510 M., im Jahr 1920 5600 M., im
Jahr 1921 10 000 M. und im Jahr 1922 wird sie wesentlich
höher sein, da die Zahl der Tiere eine weitere Zunahme
erfahren hat und die Abgabe für die Hunde erhöht wurde.

Die Beiträge des Staates für Erziehung und Bildung,
für Volksschule, höhere Schule, Gewerkschule, Frauen-
arbeitschule und landwirtschaftliche Winterschule sind im
Steigen begriffen. Bei der Volksschule betragen die Ein-
nahmen (hauptsächlich Staatszuschüsse zu den Lehrergehäl-
tern) im Jahr 1921 206 000 M., bei den höheren Schulen
(Staatszuschüsse und Schulgelber) 194 000 M., bei der
Gewerkschule 28 000 M., bei der Frauenarbeitschule 46 876

(ECB) Balingen, 6. Dezbr. Gegen den Ludwig Eppler,
Eisenwarenhändler in Ebingen ist durch Strafbescheid des
Finanzamts wegen eines Vergehens der verurteilten Umsatz-
steuerhinterziehung auf eine Geldstrafe von 20 000 Mark
erkannt worden.

(ECB) Tuttlingen, 6. Dezbr. Im Gränzboten steht fol-
gende Anzeige: „Derjenige Herr, der mir „ewige Liebe und
Treue“ bei unserem nächtlichen Zusammensein schwur,
wird infolge schwerwiegender Gründe um ein Lebenszeichen
gebeten. Erwarte Antwort unter N. N. postlagernd.“ —
Ob der betreffende Herr die „schwerwiegenden Gründe“
erfahren will?!

(ECB) Bismarckingen O. Blaubeuren, 6. Dezbr. Am
Sonntag abend 9 Uhr brach in dem großen Stadel des
Baumwirts Müller Feuer aus, das rasend schnell einen
großen Umfang annahm; der ganze Dachstuhl der Scheuer
stand schon in Flammen, bis man das Feuer bemerkte.
Man war dem wütenden Elemente gegenüber ziemlich
machtlos. Der Schaden des Brandes, dem das ganze Ge-
bäude samt wertvollem Erntevorrat, eine neue Dresch-
maschine u. a. zum Opfer fiel, ist sehr groß, er berechnet
sich nach Millionen. Der Besitzer ist nur ungenügend ver-
sichert. Die Brandursache ist noch unbekannt.

(ECB) Von der Schussen, 6. Dezbr. In den Wäldern
östlich der Schussen, im sog. „Einschlag“ bei Sassen, wird
seit einigen Jahren ein weißer Rehbock gesehen. Es ist bis
jetzt noch keinem Nimrod gelungen, das vorsichtige Tier
vor den Lauf zu kriegen.

(ECB) Reutlingen, 6. Dezbr. (Zur Warnung.) Eine
Bauersfrau von Eheim bei Dittbeuren wollte hierher
fahren, um Einkäufe zu machen. Als sie am Bahnhalt
Karten löste und ihre Brieftasche neben sich legte, wurde
ihre diese unbemerkt mit einem Inhalt von 80 000 Mark
gestohlen.

(ECB) Tettlingen, 6. Dezbr. Ein Straßenwärter hat
sich in dem Heuschuppen hinter seinem Haus erschossen.
Gegen ihn schwebte eine Voruntersuchung wegen verschie-
dener Eigentumsvergehen.

(ECB) Jenz, 6. Dezbr. Hier tritt zurzeit in zahlreichen
Fällen eine Art „Angang“ auf, der sich in heftigen Ma-
genkrämpfen äußert, von denen die Patienten plötzlich be-
fallen werden. Hierzu kommen starke Rücken- und Unter-
leibschmerzen, häufig mit Durchfall verbunden. Da ganze
Familien davon befallen werden, scheint die Krankheit
übertragbar.

Zu den bevorstehenden
Gemeinderatswahlen
erhalten Sie raschestens
Flugblätter
von der
Druckerei dieses Blattes
Calw, Leberstraße Nr. 151
Fernruf Nr. 9.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar galt gestern 8333 M., der Schweizer Fran-
ken 1594 M.

Die Getreidepreisbildung.

Das Bacheramt erläßt folgende Erklärung: Der Börsenpreis
für Lebens- und Futtermittel ist, was sehr häufig übersehen wird,
immer nur der Großhändlerpreis, der nicht nur den Handels-
gewinn enthält, sondern auch alle Spesen, einschl. Frachtkosten
in sich begreift. Es ist deshalb durchaus unzulässig, daß der Er-
zeuger beim Verkauf seiner Erzeugnisse den jeweiligen Börsen-
preis zugrundelegt, vielmehr muß sich der Erzeugerpreis wesent-
lich unterhalb des Börsenpreises bewegen, da alle von dem Groß-
händler zu tragenden Kosten einschl. seines Gewinnes beim Er-
zeuger in Wegfall kommen. Dieser hat lediglich Anspruch auf
denjenigen Gewinn, der ihm unter Zugrundelegung seiner Ge-
stehungskosten zukommt. Ein Landwirt, der seine Verkaufspreise
in gleicher Höhe mit dem Börsenpreis hält, hat also Einsparungen
wegen Preiswunders zu gewärtigen, ebenso aber auch der Groß-
händler, der seine noch zu billigen Preisen eingelaufenen Waren
vom Verkauf zurückhält, um sie dann bei der sich ständig steigern-
den Gestenwertung zu dem am Verkaufstage notierten Börsen-
preis (sog. Marktpreis) mit übermäßigem Gewinn abzusetzen.

Markte.

(ECB) Stuttgart, 5. Dezbr. Dem Dienstagmarkt
am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 170
Ochsen, 37 Bullen, 24 Jungbullen, 200 Jungriinder, 424
Kühe, 516 Kälber, 452 Schweine, 2 Schafe. Unverkauft
blieben 10 Jungbullen, 24 Kühe, 4 Schweine. Erlös aus je
einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 24—27 000 M.,
2. 18—23 000 M., Bullen 1. 22—24 500 M., 2. 18—21 000 M.,
Jungriinder 1. 5—27 500 M., 2. 21—24 500 M., 3. 17 500
bis 20 000 M., Kühe 1. 21—24 000 M., 2. 16—19 000 M.,
3. 10—14 000 M., Kälber 1. 32 500—35 000, 2. 30—32 000,
3. 25—28 000 M., Schweine 1. 49—51 500, 2. 44 400 bis
48 000 M., 3. 30—40 000 M. Verkauf des Marktes: mäßig
belebt.

(ECB) Kirchheim u. T., 6. Dezbr. Dem Viehmarkt
waren zugeführt: 13 Farren, Preis 160—220 000 M., 44
Ochsen und Stiere, Preis 120—260 000 M., 108 Kühe,
Preis 120—350 000 M., 164 Rinder und Kalbinnen, Preis
80—300 000 M., 4 Kälber, Preis 20—30 000 M. Dem
Schweinemarkt waren zugeführt: 337 Milchschweine, per
Stück 8—14 000 M., 42 Läufer per Stück 18—45 000 M., —
Dem Krautmarkt waren etwa 75 Zentner zugeführt, Preis
1000 M. per Zentner.

(ECB) Altensteig, 6. Dezbr. (Stammholz- und
Stangenverkauf.) Bei dem städtischen Verkauf von
121 Festmeter Stammholz aus Hajnerwald und Priemen
wurden Gebote von 450 bis 500 Prozent, im Durchschnitt
478 Prozent der neuen Forsttage abgegeben. Für Stän-
gen wurden bis zu 75 000 M. der Tare Erlös. Gesamtaus-
gebot 4 625 000 M., Gesamterlös 25 Millionen Mark. Der
Verkauf fand durch den Gemeinderat Genehmigung.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Gottesdienste.

Freitag, den 8. Dezbr. Fest Maria Empfängnis. Gottes-
dienst wie an Sonntagen.

Sonntag, den 10. Dezbr. 8 Uhr: Frühmesse, 10 Uhr:
Predigt und Amt, 2 Uhr: Andacht.

Dienstag, den 12. Dezbr. 1/8 Uhr Korate.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seilmann, Calw,
Druck und Verlag der W. Dellstätter'schen Buchdruckerei, Calw.

Markt und bei der landwirtschaftlichen Winterschule 5950
Mark. Diese Sätze werden im laufenden Jahr sich bedeu-
tend erhöhen.

Die Gesundheits- und Wohlfahrtspflege
verzeichnen keine großen Einnahmen. Bei der Badeanstalt
sind 800 M., bei den Gräbertaxen 2000 M., bei den Fleisch-
schangengebühren 5000 M. und bei der Latrineneinkleerung
30 000 M. Einnahmen vorgesehen. Diese Einnahmen reichen
aber zur Bestreitung der Ausgaben lange nicht aus, nament-
lich das Latrinewesen erfordert infolge der Fuhr-
und Arbeitslöhne einen ganz bedeutenden Zuschuß. Das
Gleiche ist der Fall bei der Rehrichthabfuhr; 9000 M.
Einnahmen steht eine Ausgabe von etwa 1 Million gegen-
über. Es kann sich deshalb die Frage erheben, ob nicht die
ganze Einrichtung wieder aufzuheben sei. Selbstverständlich
würden mit der Aufhebung große Nachteile verbunden sein.

Das Torfwerk in Würzbach hat im vorigen Jahr sehr
befriedigend gearbeitet. Während der Torf anfänglich nur
zaghast abgenommen wurde, weil in dessen Qualität Zwei-
fel gesetzt wurden, trat später große Nachfrage ein, so daß
die Anmeldungen nicht alle erledigt werden konnten. Die
Erfahrungen mit dem Torf waren recht gut. Der Torf ist
zwar nicht von gleich guter Beschaffenheit wie der ober-
schwäbische, aber bei sachgemäßer Trocknung und Lagerung
gibt er ein recht gutes Brennmaterial. Uebrigens ist zu
bemerken, daß die Fortsetzung des Torfstichs ein noch bes-
seres Brennmaterial abzugeben verspricht als der 1. Stich.
Jedenfalls ist durch die Torfgewinnung der städtischen Be-
völkerung ein sehr notwendiges und begehrenswertes
Brennmaterial gesichert worden und unser Stadtvorstand
hatte einen glücklichen Gedanken, als er die Wiederauf-
machung des Torfstichs ins Auge faßte und auch richtig
und energisch durchführte. In diesem Jahr hatte der Torf
sehr unter der Ungunst der Bitterung zu leiden. Ein gro-
ßer Teil des gestochenen Torfes lagert noch auf dem Torf-
stich und kann wegen der Nässe nicht herbeigeführt werden.

Anmeldungen sind auch heuer wieder mehr eingegangen
als befriedigt werden können.

Für das Jahr 1921 waren an Einnahmen der
Stadt jährlich 161 230 M. vorgesehen. Die Verhältnisse
haben sich so geändert, daß der monatliche Kassenumschlag
der Stadtpflege jetzt 8 Millionen beträgt. Vom 1. April
bis heute belief sich der Kassenumschlag bereits auf 62 Mil-
lionen. Diese gewaltigen Steigerungen erfordern die volle
Kraft eines Mannes und es ist ein Glück, daß die Verwal-
tung der Stadtpflege einen äußerst tüchtigen Beamten an
der Spitze hat.

Die Auslagen der Stadt sind wie auf allen Ge-
bieten des Lebens ungeheuer angewachsen.

Die Waldungen erfordern bedeutend höhere Aus-
gaben. Im Jahr 1921 wurden die Kosten für die Wirt-
schaftsführung und Waldhut auf 15 000 M., für Kulturen
und Holzhauerlöhne auf 70 000 M., für Verkaufs- und
Druckkosten auf 10 000 M. und für Anlage und Unterhal-
tung der Wege auf 30 000 M., zus. auf 125 000 M. festgesetzt.
Die angenommenen Beträge reichen heuer nur zum aller-
kleinsten Teile aus. Die Ausgaben überstürzen sich auch
hier wie im gewöhnlichen Leben und ändern sich von Tag
zu Tag, aber immer der Höhe zu.

Die Tilgungsraten für verschiedene Geldaufnahmen er-
fordern ganz erkleckliche Summen. Für die Schuld am Bau
der Panoramastraße (Schuld 196 600 M.) werden
als jährliche Tilgungsraten 11 820 M. für die Gewerbe-
schule (Schuld 254 800 M.) 15 466 M., für das Müllere-
ische Gebäude (Schuld 340 000 M.) 25 300 M., für das
Kaffeehaus (Schuld 53 000 M.) 4685 M., für die Schuld
zur Verstärkung des Betriebskapitals (120
Tausend Mark) 15 000 M., für die Schuld zur Bestreitung
von Zuschüssen zu Wohnungsbauten (72 000
Mark) 4030 M. und für die Schuld zur Behebung der
Wohnungsnot (60 000 M. Einbauten) 4000 M. angefordert.
(Fortsetzung folgt.)

Althengstett. Schafweide-Verpachtung.

Am Samstag, den 16. Dezember 1922, vormittags 9 Uhr wird die Gemeinde-Schafweide auf 1 Jahr auf dem Rathaus verpachtet. Die Weide darf mit 200 Stück befahren werden.

Gemeinderat.

Oberhollbach, den 5. Dezember 1922.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden meines treuen Vaters, unseres unvergesslichen, lieben Vaters

Joh. Georg Kusterer †

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhabenen Gesang des Gesangsvereins unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Steimmüller, für die Begleitung und Kranzniederlegung des Militärvereins, sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kusterer.

Schwarze wollene Strümpfe

in allen Größen.
Paul Rächle am Markt, Calw.

Trölleshof, Gemeinde Effringen, Oberamt Nagold.



Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 12. Dezember 1922, vormittags 10 Uhr, bringe ich im Gasthaus zum „Schwarzwald“ in Wildberg im schriftlichen Aufsteich zum Verkauf:

1. Stämme
45 St., 13 La., 1 F., mit zusammen Fm.: Klasse: 3,22 II.; 19,40 III.; 6,57 IV.; 2,22 V., 3,63 VI.

2. Abschnitte
1 St., 2 La. mit zusammen Fm.: Klasse: 1,51 II.; 0,62 III.

Angebote in Prozenten der staatlichen Forstpreise vom 1. November 1922 wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Nadelholz-Stammholz“ versehen bis spätestens Dienstag, den 12. Dez. 1922, vorm. 8 Uhr, bei mir auf dem Trölleshof abgegeben werden.

Die Abfuhr des Holzes ist sehr günstig, da der größte Teil anquert ist. Zahlungsbedingungen nach denen des Waldbesitzer-Verbandes.

Karl Link, Gutsbesitzer.

Wollene Kleiderstoffe

in verschiedenen Webarten, in schwarz und farbig, einfarbig und kariert.

Jacken-Kleiderstoffe, Mantelstoffe

Flausch einfarbig und kariert

Paul Rächle am Markt, Calw.

Ohne Konkurrenz

sind meine in größter Auswahl vorrätigen und aus bestem Material hergestellten

Gesangbücher

weil billig!

Friedrich Häußler, Calw
Fernsprecher Nr. 61 an der Brücke.

Am 1. Dezember ging von Oberhollwangen bis Breitenberg Handtäschchen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **S. Rau, Schreinermeister, Liebelsberg.**



Zur Weihnachts-Bäckerei:

- Hirshornsalz
- Backpulver
- Anis
- Zimt
- Nelken
- Vanillezucker
- Vanille in Säcken.



Zwei starke Lauer-Schweine



verkauft Fernsprecher 74, Calw.

1 Lauer-Schwein



verkauft G. Mohr, Altbürg.

Fertige Wäsche

Nachthemden, Taghemden, Beinkleider, Bettjacken, Prinzessbröcke für Damen fertige Schürzen Kinderschürzen, Ärmelschürzen, Trägerschürzen, Wienererschürzen, Holländerschürzen, schwarz, Panamaschürzen Unteröcke.

Paul Rächle, am Markt, Calw.

Neubulach. Entlaufen

ist mir vor 14 Tagen mein Salz- und Pfeffer-Schnauzer, stockhaarig, Rüde. Vor Ankauf wird gewarnt. **Wilh. Schill z. „Sonne“.** Obiger verkauft ein 1/4 jähr. schönes

Zucht-Rind

Für einige Wochen wird ein jüngerer

Bäcker

zur Anstellung gesucht. **Hermann Schürle,** Bäckerei und Teigwarengeschäft.

2 ältere Bettstellen,

1 Rubelschneidmaschine und 1 Vogelkäfig

verkauft **Kath. Volz, Ww., Hirsau.**

Zavelstein.

Eine junge

Ruh



verkauft **Johs. Großmann.**



Zur Weihnachts-Bäckerei:

- Kunsthonig
- Bienenhonig
- Mandeln
- Hajelnußkern
- Cocosfloeken
- Zitronat
- Drageant



Die Milchziege

zu verk. Gartenstr. 704.

Schöne Sport-Schals

aus Wolle u. Seide gestrickt, Garnituren für Kinder bestehend aus Schal u. Mütze.

Paul Rächle, am Markt, Calw.



Jugend-Schulstiftung

als Weihnachts-Gabe in großer Auswahl bei **Ernst Kirchherr** vorm. Emil Georgli

Organisierte Arbeiterinnen und Arbeiter in Stadt und Bezirk Calw.

Geht alle zur Gemeinderatswahl in Eueren Gemeinden u. gebt Euerer Stimme nur Leuten, von denen Ihr die Gewissheit habt, daß sie die Interessen der Arbeiterschaft auf dem Rathaus mannhaft vertreten werden. Also wählt! Ortsauschuß Calw d. Allg. Deutsch. Gewerkschaftsb.

Zu unserer

kirchlichen Trauung

am Samstag, den 9. Dezember, 1/2 1 Uhr, laden höflichst ein

Fritz Beck, Liebenzell
Margarete Förcher, Weinberg.

Große Auswahl in Taschentüchern in weiß u. farbig aus Baumwolle, Halbleinen u. Reinleinen, moderne karierte Taschentücher, Stickertücher, Hochsaumtücher Kindertücher.

Paul Rächle am Markt, Calw.

Bezirks-, Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Am Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 2 Uhr, findet im „Badischen Hof“ im großen Saale eine

Familienzusammenkunft

mit Gesang, theatralischen Aufführungen, sowie Ueberraschungen für die Kinder statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen von Stadt und Land freundlichst einladen.

Der Auschuß.

Einfachhemden in großer Auswahl, Selbstbinder, Strickbinder, Hosenträger, Socken, Sportschals, schöne Fesierstoffe für Herrenhemden, fert. Herrennachthemden.

Paul Rächle, am Markt, Calw.

Ungebleichtes Baumwolltuch

sehr unverwundlich, per Meter 980.- Mk. Weißes Hemoentuch, erstklassig, 1050.- Mk. per Meter

Hemdenflanell, sehr ungerechbar, 1030.- Mk. per Meter

Verwand sofort per Nachnahme. Wenn nicht entsprechend Betrag retour, deshalb keine Wustereudung.

Josef Witt, Versandgesch., Weiden 320, Oberpf.

Wand-Kalender für das Jahr 1923

Zum Preise von 10.- Mk. zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aussteuerwaren

für Leibwäsche ungebleicht und gebleicht Baumwolltuch in vielen Preislagen und Stärken

weiß Flanell und Pique, doppelbreit Baumwolltuch, Haus-

tuch und Halbleinen für Leintücher, dasselbe in einfachbreit, weiß und rot Damast, Bettzeuge, bedruckte Ueberzugstoffe.

Paul Rächle am Markt, Calw.

Wie die B... nisterpr... berungen Kontroll... gangserf... Nichtreg... Die Don... nicht... Poincaré... Nachgiebi... übrigen... alle die... zum Zweck... wahrschei... werden... Die Mili... risierung... der Meere... eines Krie... lungsgrun... annehmbar... Eine Darst... mungen z... den Krieg... Krieges a... M... Ausp... Berlin, 7... bei der Ver... verwaltung... allgemeine... halt für 1922... 343 Milliar... santerfordern... Hauptetat... Milliarden... mit rund 99... sollten auf d... ten. Tatsächl... 48 Milliarde... einem so ung... (etwa 300 M... hätte ins G... gaben bei g... Nahe gewo... mit gerechn... tenden Einna... karden für... Singsrechnun... Zwangsanlei... d. h. bei eine... einer Milliar... diese Erwart... vernichtet wo... karden Mark... für Sachleistu... eingeseht wer... Markt mehr a... festgelegten... markt im Mar... sen in den Sa... Milliarden ge... gefest werden... Milliarden W... herzustellen, d... eingeseht als... Die Notlage... Der Entwurf... mit größter B... Schuld hat... dem Stand... ersten zehn M... Handelsbilanz... In erster Lin...